

Lexikon der Arabischen Welt [Nandy Ronart, Stephan Ronart]

Autor(en): **Blöcker, Monica**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **23 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

une étude statistique qui constate la prépondérance du milieu robin sur l'«intelligentsia» de l'époque, étude qui pouvait servir de premier jalon à une analyse des élites intellectuelles de la Renaissance française.

Genève

Dieter Gembicki

Lexikon der Arabischen Welt. Ein historisch-politisches Nachschlagewerk von NANDY und STEPHAN RONART. Zürich, Artemis & Winkler, 1973. XVI, 1089 S.

Lexika besitzen für die Entwicklung der Geisteswissenschaften seit jeher eine grosse Bedeutung. Einerseits bieten sie in gedrängter Form den Stand der Forschung dar, andererseits regen sie zu neuen Untersuchungen an und machen gewisse erst möglich. So hat auch die Enzyklopädie des Islam, die zu Beginn unseres Jahrhunderts geschaffen worden und heute in Neubearbeitung ist, die Erforschung der arabischen Geschichte und Kultur wesentlich erleichtert und befruchtet. Da die mehrbändigen Nachschlagewerke meist erst nach Jahrzehnten vollendet und ausserdem sehr teuer sind, ist der nicht auf das Gebiet spezialisierte Fachmann oder der interessierte Laie dankbar, wenn ein handlicheres Werk, das die wesentlichen Ergebnisse der wissenschaftlichen Lexikographie zusammenfasst, erscheint. Das einbändige Lexikon der Arabischen Welt von Stephan und Nandy Ronart, das der Artemis-Verlag herausgegeben hat, nimmt diesen Platz ein.

Gemäss dem geschichtlichen Selbstverständnis der Araber ist bei der Auslese der Stichworte das Hauptgewicht auf Namen historisch oder kulturell bedeutsamer Persönlichkeiten sowie Begriffe aus dem religiösen und sozialen Bereich gelegt worden. Gut vertreten sind auch geographische Bezeichnungen, Stammes- und Dynastiennamen sowie politische Organisationen, seien es nun Parteien, geheime Gesellschaften, patriotische Vereinigungen oder revolutionäre Kampfgruppen. Historische Merkwörter und Termini der Kunstgeschichte und Literatur werden erklärt; daneben stehen wichtige rechtliche Begriffe, Kalenderdaten und Geldeinheiten. Auch die traditionellen Bezeichnungen der Kleidungsstücke und von Hausgeräten werden kurz erläutert. Nur das Gebiet der Wirtschaft ist nicht so stark, wie es erwünscht wäre, berücksichtigt worden.

Wer zum Beispiel volkstümliche Darstellungen des Lebens Mohammeds untersucht, findet im Lexikon der Arabischen Welt unter dem Stichwort Baḥīrā die Legende von dem christlichen Einsiedler, der in dem zwölfjährigen Knaben den zukünftigen Propheten erkannte, unter der Vokabel Mi'rāḡ Kunde von der legendären Himmelsreise des Propheten nach Jerusalem und sogar den Namen seines mythischen Reittiers al Burāq. Wer Aufschluss haben möchte über die moderne politische Entwicklung der arabischen Halbinsel, benutzt mit Vorteil die Artikel über Saudi-Arabien, Erdöl, Beduinen und Ibn Sa'ūd. Als Mangel wird bei einer solchen Fragestellung

das Fehlen von Karten empfunden. Das keine lebenden Persönlichkeiten gewürdigt werden, ist dagegen begreiflich und kann verschmerzt werden.

Selbstverständlich ist das Nachschlagewerk eine Fundgrube ersten Ranges für Daten aus dem Bereich der heute bestehenden arabischen Staaten. Wertvolle Dienste leistet es aber auch für das Studium von Grenzgebieten, so etwa dem Erforscher der Geschichte der iberischen Halbinsel, die, wie man weiss, mehr als 750 Jahre teilweise unter maurischer Herrschaft stand. Der Artikel Al-Andalus führt in dieses verschwundene Reich ein.

Auf die wissenschaftliche Bedeutung der Araber, besonders während unseres Mittelalters, weisen zahlreiche Beiträge über bedeutende Naturforscher, Ärzte und Universalgelehrte hin. Ergänzt werden sie durch Übersichten über die einzelnen Wissenschaften, die sie fortentwickelt haben, wie die Astronomie, Geographie, Medizin und Mathematik. Um nur an eine ihrer Errungenschaften zu erinnern: die Araber führten die Null ein, die neben den arabischen Ziffern das Rechnen wesentlich vereinfacht und die Algebra ermöglicht hat.

Zum Lexikon der Arabischen Welt wird also nicht nur der Historiker greifen, jeder Lehrer, vom Primarschullehrer, der sich weiterbilden will, bis zum Universitätsdozenten, kann es gut gebrauchen. Vermissen werden sie höchstens Literaturangaben; einen gewissen Ersatz bietet die Literaturauswahl am Anfang des Bandes und die Gepflogenheit, die Ausgabe der Hauptwerke der besprochenen Geschichtsschreiber, Dichter, Theologen und Gelehrten im Text zu nennen. Über solche Mängel hinwegzuschauen, helfen auch die Vorzüge des Stils von Stephan und Nandy Ronart. Sie wählten die Lemmata so geschickt aus und schrieben die einzelnen Artikel so flüssig, dass es ein Vergnügen ist, in ihrem Werk herumzustöbern. Sogar Wissbegierige, die in Eile sind, oder abgebrühte Fachleute werden dazu verführt, sich nicht mit dem Notwendigsten zu begnügen, sondern den Querweisen zu folgen und weiterzulesen.

Küsnacht

Monica Blöcker

HORST FUHRMANN, *Einfluss und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen*. Teil 1. Stuttgart, Hiersemann, 1972. LV, 236 S. (Schriften der Monumenta Germaniae Historica. Bd. 24/I-III.)

Die Voraussetzungen zu diesem ersten umfassenden Werk über die Bedeutung und den Einfluss der pseudoisidorischen Fälschungen waren denkbar schlecht. Einmal gibt es noch immer keine zuverlässige Textausgabe, zum andern galten die unzähligen Arbeiten zu diesem Thema vorwiegend der Person und der Herkunft des Fälschers. Obwohl immer wieder auf den starken Einfluss der Fälschungen hingewiesen wurde, fehlte es bisher an genauen Untersuchungen über die Art und die Intensität dieses Einflusses. Auffallend ist auch, dass selbst die wenigen Beiträge zum eigentlichen Thema stets mit aktuellen Zeitproblemen verknüpft waren, ihre Resultate demnach in den